

# Schulinternes Curriculum in Philosophie Q1

---

Das schulinterne Curriculum für das Fach Philosophie der Jahrgangsstufe Q1 orientiert sich an den inhaltlichen Vorgaben des Landes NRW für das Zentralabitur.

Im ersten Halbjahr setzen sich die SuS mit Grundsätzen eines gelingenden Lebens auseinander, indem verschiedene Vorstellungen von Glück thematisiert und gegenübergestellt werden, anhand derer schließlich die Lebensführung kritisch betrachtet werden soll.

Direkt daran schließt sich im zweiten Halbjahr die Frage nach universalistischen ethischen Theorien an und die beiden großen Spektren der deontologischen Ethik und des Konsequentialismus werden erschlossen und gegenübergestellt. Dabei werden aktuelle Fälle aus der angewandten Ethik als motivierende Problemaufwürfe dargeboten, die unmittelbaren Anlass zur Anwendung der Theorien geben.

Aufbauend auf den Inhalten des ersten Halbjahres schließt sich im zweiten Halbjahr die Staatsphilosophie an, die zu bedeutenden Teilen auf konsequentialistischer Ethik fußt. Dabei wird zunächst die Legitimation des Staates ermittelt, anhand des Vergleichs mit der Situation des Menschen im Naturzustand und damit einhergehend, welche Funktionen Staat und Gemeinschaft innehaben. Dabei werden Individualinteresse und Gemeinschaftsinteresse vergleichend gegenübergestellt und anhand des von diversen Philosophen genauer explizierten Gesellschaftsvertrages verdeutlicht. Nach der Erarbeitung dieser Grundlagen soll auf detailliertere Konzepte von Staats-/Gesellschaftsformen eingegangen werden, und was die Aufrechterhaltung und das Funktionieren eines Staates erfordert. Dazu sollen die SuS mit Konzepten von Demokratie, Liberalismus und sozialer Gerechtigkeit vertraut werden anhand John Rawls bedeutsamer *Theorie der Gerechtigkeit*.

Abschließend sollen die Machtverhältnisse und ihr Zustandekommen, sowie Möglichkeiten der Durchsetzung staatlicher und individueller Interessen thematisiert werden.

1. Halbjahr: Werte und Normen menschlichen Handelns	
Inhalte und Fragestellungen	Kompetenzschwerpunkte
<p><b>Hedone und Eudaimonia</b>            - Verschiedene Auffassungen des Begriffes <i>Glück</i> und damit verbundene Implikationen für die Lebensführung, veranschaulicht an z.B.:            Epikur - Brief an Menoikeus            Aristoteles - Nikomachische Ethik            Aristipp - Dialoge/Traktate</p>	<p><b>Sachkompetenz</b> (Begriffsspektrum zum Thema Glück mit entsprechenden Bedeutungsunterschieden)   <b>Methodenkompetenz</b> (Einübung verschiedener Texterschließungsmethoden)</p>

<p>Seneca - Vom glücklichen Leben</p> <p>Die übergreifenden wiederkehrenden Problemfragen sind hier: Was ist Glück? Wie soll ich leben, um glücklich zu sein?</p>	<p><b>Urteilskompetenz</b> (Eigene Positionierung der SuS bzgl. der verschiedenen Vorstellungen von Glück) <b>Handlungskompetenz</b> (Das eigene Verhalten/Leben angesichts der Theorien reflektieren und ggf. ausrichten)</p>
<p><b>Deontologie und Konsequentialismus</b> - Erschließung der zwei Klassen ethischer Theorien und mit ihnen verbundener Schwierigkeiten anhand von: Immanuel Kant - Grundlegung zur Metaphysik der Sitten Jeremy Betham - Eine Einführung in die Prinzipien der Moral und der Gesetzgebung John Stuart Mill - Der Utilitarismus</p> <p>Problemfragen werden anhand anschaulicher Handlungsdilemmata in aktuellen ethischen Kontexten aufgeworfen, die letztendlich zu der Frage führen sollen: Was macht meine Handlung moralisch richtig?</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b> (Visualisierung von Argumentationsstrukturen in Form von Plakaten/Referaten)</p> <p><b>Sachkompetenz</b> (Kenntnis und Anwendung des kategorischen Imperativs sowie des utilitaristischen Prinzips)</p> <p><b>Handlungskompetenz</b> (Treffen von Entscheidungen in Dilemmasituationen, Anleitung zu moralisch richtigem Handeln)</p> <p><b>Urteilskompetenz</b> (Abgleich der beiden großen Theorien mit dem Moralverständnis der SuS, Positionierung/Stellungnahme)</p>
<h2>2. Halbjahr: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</h2>	
<h3>Inhalte und Fragestellungen</h3>	<h3>Kompetenzschwerpunkte</h3>
<p><b>Das Verhältnis von Individuum und Staat/Gesellschaft</b> - Warum brauchen wir einen Staat? Verschiedene Vorstellungen des menschlichen Lebens im <b>Naturzustand</b>, z.B.: Thomas Hobbes - Leviathan Jean-Jacques Rousseau - Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit Aristoteles - Schriften zur Staatstheorie John Locke - Über die Regierung Problemfrage: Wie gestaltet sich das Leben ohne einen Staat?</p>	<p><b>Urteilskompetenz</b> (verschiedene Menschenbilder und daraus resultierendes Verhalten)</p> <p><b>Methodenkompetenz</b> (Texterschließung, Darstellung von Argumentationsgängen)</p>

<p><b>Individual- und Gemeinschaftsinteresse: Konzeptionen des Gesellschaftsvertrages</b> Ursachen und Grundlagen der Bildung eines Staates anhand von z.B. Thomas Hobbes - Leviathan Johne Locke - Über die Regierung Problemfragen: Was muss der Staat gewährleisten? Wie soll das Verhältnis von Sicherheit und Freiheit ausgestaltet sein?</p> <p>Erstellen eines eigenen Staatsmodells</p> <p><b>Legimitation des Staates</b> Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit anhand von: John Rawls - Eine Theorie der Gerechtigkeit Hannah Arendt - Macht und Gewalt Problemfrage: Wie gestaltet sich ein möglichst fairer Staat? Worauf begründet sich Macht?</p>	<p><b>Sachkompetenz</b> (Bildungsgrundlagen und Funktionen eines Staates)</p> <p><b>Urteilskompetenz</b> (Wieviel Einschränkung durch den Staat ist angemessen?)</p> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b> (Klärung bedeutsamer Begriffe und ihrer Zusammenhänge in Staat und Gesellschaft)</p>
--	--

### Grundlagen der Leistungsbewertung

Mündliche Beiträge zum Unterricht (Beiträge zum Philosophischen Unterrichtsgespräch, zu philosophischen Debatten, Beiträge in kooperativen Arbeitszusammenhängen)	AFB 1,2,3
Schriftliche Beiträge zum Unterricht in Form von Textarbeit und Ergebnissen von Recherchen	AFB 1,2,3
Philosophierender Umgang mit Texten	vorwiegend AFB 1,2
Produktion eigener philosophischer Texte (z.B. von Gedankenexperimenten, Argumentationen, Stellungnahmen usw.)	vorwiegend AFB 1,2
Impulsreferate, Präsentationen	vorwiegend AFB 1,2
Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns	vorwiegend AFB 1,2
Dokumentation langfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Protokolle, Mappen, Materialsammlungen, Portfolios)	AFB 1,2

*Die Leistungsprogression wird in drei Anforderungsbereichen bewertet:*  
Anforderungsbereich I (Reproduktion), Anforderungsbereich II (Reorganisation) und Anforderungsbereich III (Beurteilung).

**Mindeststandards: Erwartungen für eine "gute" Leistung**

Der Notenbereich „gut“ setzt sichere Kompetenzen in allen Anforderungsbereichen und die regelmäßige Teilnahme an philosophischen Debatten voraus.

**Mindeststandards: Erwartungen für eine "ausreichende" Leistung**

Der Notenbereich „ausreichend“ setzt grundlegende Kompetenzen in den Anforderungsbereichen I und II voraus.

Schülerinnen und Schüler, die Philosophie als schriftliches Fach gewählt haben, schreiben pro Halbjahr zwei Klausuren - eine pro Quartal. Die Zeugnisnote errechnet sich zu 50% aus dem Durchschnitt der beiden Klausuren und zu 50% aus dem Durchschnitt der beiden Quartalsnoten für sonstige Mitarbeit.